

Rosenbergstrasse 115

Der berühmteste deutschsprachige «Äh...-Kommunikator» ist zweifellos der Bayrische (Ex)-Ministerpräsident Edmund Stoiber, dessen Versprecher und Stotterer im Internet schon lange Kult sind. Wenn Sie sich mal etwas äh ... äh wirklich Peinliches zu – äh – Gemüte führen wollen, etwas, bei dem Sie sich aller äh, äh Peinlichkeit zum Trotz nicht halten können vor äh äh Lachen oder sagen wir äh, äh, äh ... mal Schenkel äh, äh Klopfen, dann suchen Sie zum Beispiel nach: www.die-stimme-der-freien-welt.de/post/20060113/stoiber-transrapid. Herr Stoiber erklärt Ihnen auf dieser Website nicht nur die Vorteile des Transrapid (Auszug: «Wenn Sie vom Hauptbahnhof in München mit zehn Minuten ohne dass Sie am Flughafen noch einchecken müssen dann starten Sie im Grunde genommen am Flughafen am ... am Hauptbahnhof in München starten Sie ihren Flug ...»), auch die Probleme der Bayern mit dem Problembär werden Ihnen sofort einleuchten, und selbst die Absenkung des Kindesalters werden Sie zu verstehen lernen (im Bundesrat klar als Bedingung das heisst also Absenkung des na des des des des des ... na des des Alters ... des Alters der Kinder wenn sie des Nachzugsalters.)



Stoiber zur Entlastung: Es hat eine Studien-Gruppe heraus gefunden, dass, wer häufiger «Äh» sagt, grössere Chancen hat, Aufmerksamkeit zu finden. Die gestotterten «Ähs» signalisieren dem Zuhörer: Achtung, es ist etwas Spezielles im Anzug (bei Stoiber zweifellos)! Jedenfalls zeigte die Studie, dass sich Zuhörer später besser an alle Worte nach einem «Äh» erinnern konnten. Nicht gesagt wurde, ob das nach dem dreissigsten «Äh» auch noch gilt oder ob dann eine gewisse Erschöpfung eintritt. In diesem Sinn: Bleiben Sie... äh, äh... ARS MEDICI treu!



Ob phiten-Armbänder und Halsketten auch gegen Erfolglosigkeit helfen? Irgendwie wohl schon: mit den Titan-gefüllten Bändern, deren Schwingungen (was sonst?) sich auf den Körper übertragen und ihn entspannen, geschäften einige Leute ziemlich erfolgreich, offenbar im Millionenbereich. 50 Franken kostet nämlich das unansehnliche, einem Flohhalsband nicht unähnliche Schmuckstück. Nationalgoalie Pascal (Zubi) Zuberbühler zählt ebenso auf die Wirkung von phiten wie Martina Hingis (die es wenigstens in Schmuckqualität, dafür gelegentlich aber gleich gebündelt, um den Hals trägt) oder der Beach-Volleyballer Laciga. Wir denken: Die Wirkungslosigkeit der roten Bänder ist wissenschaftlich nicht mehr bestreitbar. Die Langzeit-Beobachtungsstudie an Zubi lässt keinen andern Schluss zu. Wir sehen vielmehr sogar die Gefahr unerwünschter Nebenwirkungen in Form von schleichendem Realitätsverlust. Ist doch offensichtlich: Zubi hält sich selber noch immer für einen guten Goalie ...



Sich in einer Zeit und einer Gesellschaft, in der die Menschen Millionen ausgeben für phiten, Betrug also völlig legal betrieben werden darf, für anständige Tarife fürs Praxislabor wehren zu müssen, könnte einem gelegentlich schon Brechreiz verursachen. Aber was heisst hier Betrug? Im Appenzell soll ein Heiler ganz legal «Ha-zwo-oo» (H₂O, zu deutsch: Wasser) teuer verkauft haben – gegen Rheuma, Müdigkeit und ... alle andern bekannten Krankheiten. 3-mal täglich 15 Tropfen, am besten mit Fenchel-Tee. Warum nicht? Wer in der Chemiestunde (2. Klasse) nicht aufgepasst hat, ist selber schuld.



Unser Lieblingsgast in der Rubrik «Politik in Bärn» ist Franziska Teuscher, Nationalrätin

aus Bern. Mit ihren Interpellationen, kleinen Anfragen, Postulaten usw. zu Handys, Transfetten, Feinstaub, Mobiltelefonie, Solarien, die Euro 08 und dergleichen trägt sie unheimlich zur Unterhaltung bei. Leider auch zur Unterhaltung eines mit unsinnigen Anliegen beschäftigten Beamtenapparats. 59 parlamentarische Vorstösse hat F.T. im vergangenen Jahr der Verwaltung zugemutet und liegt damit nur knapp hinter dem Kommunisten und Schwyzer-Steuerjäger Zysiadis an zweiter Stelle in Sachen Umtriebigkeit. Eine teure Parlamentarierin. Klar, dass sich F.T. auch für die Komplementärmedizin-Initiative einsetzt. Ob sie phiten und Ha-zwo-oo auch von der Krankenkasse bezahlt haben möchte, ist uns nicht bekannt. Wir befürchten aber. Und erwarten gespannt eine gut begründete Motion dazu.



Viele Schweizer lieben Schabziger. Jetzt gibt's für die Liebhaber des Kräuter-Magerkäses auch ein Kochbuch. Und die GESKA AG – weltweit einzige Produzentin des Glarner Schabziger® – lädt zur Taufe ein. Als Kochbuch-Taufpatin wird die Glarner Regierungsrätin Marianne Dürst agieren, welche, so verspricht die Einladung, «in ihrem Begrüssungsreferat Wissenswertes über die Innovationskultur des Glarnerlands verkünden wird». Wir meinen: Bravo! Sich für Innovationen beim Schabziger einzusetzen ist patriotisch und mutig. Andere Regierungsräte grösserer Kantone sind bei Einweihungen und Taufen dabei, die zwar etwas gewichtiger sein mögen, uns aber weit weniger gut schmecken.

Richard Altorfer